

29. November 1982

Agrarministerkonferenz der OECD Paris, 2./3. Dezember 1982,
Delegation, Instruktionen

Volkswirtschaftsdepartement. Antrag vom 22. November 1982
(Beilage)

Departement für auswärtige Angelegenheiten. Mitbericht vom
 29. November 1982
 (Zustimmung)

Finanzdepartement. Mitbericht vom 29. November 1982 (Zustimmung)

Antragsgemäss hat der Bundesrat

b e s c h l o s s e n :

1. Der vorgelegte Bericht wird als Instruktion an die schweizerische Delegation genehmigt;
2. Die schweizerische Delegation für die OECD-Agrarministerkonferenz setzt sich wie folgt zusammen:
 - Herr J.-Cl. Piot Direktor des Bundesamtes für Landwirt-
 schaft EVD (Chef), Bern
 - Herr Botschafter Delegierter des Bundesrates bei der
 Dr. A. Grübel OECD, Paris
 - Herr R. Horber Sektionschef, Bundesamt für Landwirtschaft
 EVD, Bern
 - Herr M. Besson Sektionschef, Bundesamt für Aussenwirt-
 schaft EVD, Bern
 - Herr Dr. R. Knoblauch Dritter Botschaftssekretär bei der OECD,
 Paris
3. Die Mitglieder der Delegation, ausgenommen Botschafter Dr. A. Grübel und Dr. R. Knoblauch, erhalten ein Taggeld von 130 Franken. Dem Delegationschef kann, sofern er Ausgaben im Zusammenhang mit seiner Funktion nachweist, ein Zuschlag bis zu maximal 15 Franken pro Tag ausgerichtet werden.

Protokollauszug (Antrag ohne Beilage) an:

- EVD 24 (Vorsteher 1, GS 4, BAWI 4, BLW 15) zum Vollzug
- EDA 12 (GS 6, DEH 3, Finanz- und Wirtschaftsdienst 3)
 zur Kenntnis
- EFD 7 " "
- EFK 2 " "
- FinDel 2 " "

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:



EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE L'ÉCONOMIE PUBLIQUE
 DIPARTIMENTO FEDERALE DELL'ECONOMIA PUBBLICA

AUSGETEILT

Bern, den **22.** November 1982

An den

B u n d e s r a t

Agrarministerkonferenz der OECD
Paris, 2./3. Dezember 1982

I. Einleitung

In den letzten Jahren hat das Landwirtschaftskomitee der OECD jeweils in einem zweijährigen Rhythmus auf Ministerebene getagt. Die letzte Agrarministerkonferenz vom 5./6. März 1980 war einem Meinungsaustausch über Aussichten der Agrarpolitiken und -märkte gewidmet.

Im Zentrum der diesjährigen Ministertagung steht eine allgemeine Aussprache über die drei Diskussionsthemen Struktur-
anpassung in der Landwirtschaft, Agrarhandel und Welternährungs-
sicherheit. Konkrete Beschlüsse sind keine zu fassen, aber die Agrarministerkonferenz wird das künftige Arbeitsprogramm der OECD auf dem Gebiete der Landwirtschaft zweifellos beeinflussen.

Den Vorsitz der Komiteesitzung wird der dänische Landwirtschaftsminister N. A. Kofoed übernehmen. Der Präsident soll



von drei Vizepräsidenten assistiert werden, deren Aufgabe im wesentlichen darin besteht, je ein Tagungsthema einzuführen. Als Vizepräsident für das Traktandum Welternährungssicherheit ist der schweizerische Delegationschef, Jean-Claude Piot, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, vorgesehen.

Bern, den 22. November 1982

AUSGESTELLT

II. Die einzelnen Diskussionspunkte - Haltung der Schweiz

Zu jedem der drei Tagungsthemen hat das Sekretariat ein kurzes, prägnantes Diskussionspapier ausgearbeitet, das die wesentlichen Probleme umreisst und gleichzeitig einige aktuelle Fragen in den Raum stellt.

Agrarministerkonferenz der OECD
 Paris, 2./3. Dezember 1982

1. Strukturanpassung in der Landwirtschaft

Im Diskussionspapier über die Strukturanpassungspolitiken im Landwirtschaftssektor werden praktisch sämtliche Aspekte der Agrarpolitik angeschnitten, ohne allerdings die Problemanalyse zu vertiefen. Zunächst werden im ersten Kapitel über die Ziele und den Strukturwandel namentlich die Anstrengungen im Bereiche der Strukturanpassung gewürdigt, und die bisher erzielten Resultate erhalten im allgemeinen eine gute Note. Im nächsten Abschnitt kommen dann unter anderem die Probleme der Betriebsgrössenkonzentration und der betrieblichen Investitions- und Finanzierungspolitik zur Sprache. Unter dem Titel Einkommen, Preise und Kosten dürfte vor allem die vom Sekretariat gestellte Frage nach alternativen Methoden der Einkommenssicherung (Direktzahlungen) im Vordergrund des Interesses stehen. Die Paragraphen über Märkte und Handel weisen sowohl auf die Anstrengungen zur Angebotssteuerung auf den Inlandmärkten als auch auf den trendmässigen Anstieg der Selbstversorgung hin. Am Schlusse des Papiers wird die Notwendigkeit eines kohärenteren und transparenteren Instrumentariums unterstrichen. Gleichzeitig erfolgt die Mahnung, vermehrt die internationalen

Auswirkungen der nationalen Politiken zu beachten und die Anpassungsprobleme nicht via Protektionismus an der Grenze zu exportieren.

Was die schweizerische Haltung zu den Strukturanpassungspolitiken im Landwirtschaftssektor anbelangt, so werden wir zunächst auf die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik sowie den Strukturanpassungsbeitrag verweisen, den die Schweiz trotz ihres vielfältigen (Schutz-)Instrumentariums im Inland und an der Grenze erbringt. So hat sich allein zwischen 1975 und 1980 die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe um rund 8'000 Einheiten oder 6 % verringert, und die Anzahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, ausgedrückt in Arbeitskräfteeinheiten, ist in der gleichen Zeitperiode um mehr als 20'000 (10 %) zurückgegangen. Die Diskussion über die verschiedenen Bereiche der Agrarpolitik wird uns Gelegenheit geben, die Probleme und Lösungsansätze aus schweizerischer Sicht darzustellen.

2. Agrarhandel

Das Agrarhandelspapier beginnt mit einer Darstellung der jüngsten Entwicklung des Austausches mit Landwirtschaftsprodukten, wobei der erste Satz, wonach in den letzten 20 Jahren der Agrarhandelsaustausch stärker angestiegen ist als die Landwirtschaftsproduktion, besondere Beachtung verdient. Im Abschnitt Auswirkungen der nationalen Politiken wird vor allem die vermehrte Anwendung von nichttarifarischem Handelshemmnissen gerügt und die zentrale Frage aufgeworfen, ob die Ziele der nationalen Agrarpolitik nicht mit anderen, weniger protektionistischen Massnahmen erreicht werden könnten. Im Kapitel über die Funktionsfähigkeit der Agrarmärkte steht eine (eher kritische) Würdigung der bisherigen Erfahrungen mit den Rohstoffabkommen im Vordergrund, wobei ein Verhaltenskodex zur verbesserten Transparenz bei den bilateralen Abkommen zur Diskussion gestellt wird. Zum Abschluss wird auf das Agrarhandels-Minister-

mandat vom 10./11. Mai 1982 verwiesen, wonach das Landwirtschafts- und Handelskomitee der OECD beauftragt wird, die Möglichkeiten einer Handelsliberalisierung im Agrarsektor zu untersuchen, das agrarpolitische Instrumentarium im Hinblick auf seine Wirkungen auf die Handelsströme zu prüfen sowie Massnahmen zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Agrarmärkte vorzuschlagen.

Die schweizerische Haltung zur Agrarhandelspolitik kann in aller Kürze wie folgt umrissen werden: Unser nach wie vor relativ tiefer Selbstversorgungsgrad lässt kaum einen Spielraum für eine vermehrte Marktöffnung zu, um namentlich das Vorsorgeziel nicht ernsthaft zu gefährden. Im übrigen kann die Schweiz als de facto relativ offener Markt für die ausländischen Agrarerzeugnisse bezeichnet werden; so liegt die Schweiz bezüglich der Pro-Kopf-Nettoeinfuhren von Landwirtschaftsprodukten trotz ihres breitgefächerten Netzes von Schutzmassnahmen an der Grenze von den 24 OECD-Staaten an erster Stelle. Zudem werden wir auch auf unsere zurückhaltende Agrarexportpolitik und die zahlreichen Produktionsbeschränkungen im Inland hinweisen. Dagegen verdient die Forderung nach einer verbesserten Funktionsfähigkeit der internationalen Agrarmärkte (z.B. vermehrte Transparenz bei den bilateralen Abkommen) unsere volle Unterstützung.

3. Welternährungssicherheit

Zunächst vermittelt das Sekretariatspapier einen allgemeinen Ueberblick über die aktuelle Welternährungssituation und warnt in Anbetracht der gegenwärtig etwas entspannten Lage vor zu grossem Optimismus in Bezug auf die mittelfristigen Perspektiven. Als Lösungsansatz für das Welternährungsproblem stehen für das OECD-Sekretariat die Eigenanstrengungen der Entwicklungsländer im Vordergrund, die aber durch Nahrungsmittellieferungen zu Vorzugsbedingungen und einen verbesserten Marktzutritt in den entwickelten Ländern zu ergänzen sind. Im ab-

schliessenden Abschnitt wird auch die Versorgungssicherung aus der Sicht der entwickelten Nettoimportstaaten dargestellt, wobei allerdings einem überspitzten Autarkiestreben eine klare Absage erteilt wird.

Was die schweizerische Haltung zum Problem der Welternährung betrifft, so werden wir die grosse Bedeutung der Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen in den Entwicklungsländern zur Steigerung der Agrarproduktion in den Vordergrund stellen. Die Diskussion über die Versorgungssicherung für die Agrareinfuhrländer wird uns Gelegenheit geben, auf die besondere Bedeutung der Vorsorge für Zeiten gestörter Zufuhren einzugehen (Ernährungsplanung) und darzulegen, dass im Hinblick auf allfällige Notlagen die Aufrechterhaltung eines angemessenen Selbstversorgungsgrades für eine glaubwürdige Unabhängigkeits- und Neutralitätspolitik unerlässlich ist.

III. Ergebnis der Rücksprache mit den Amtsstellen

Im Kleinen Mitberichtsverfahren sind die Eidgenössische Finanzverwaltung, der Finanz- und Wirtschaftsdienst des EDA sowie die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe begrüsst worden. Es bestehen keine Differenzen.

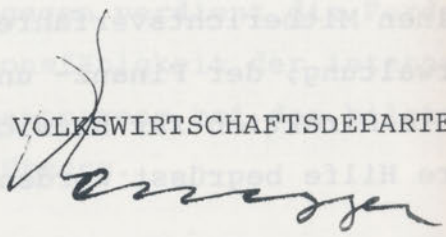
IV. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen stellen wir Ihnen den

A n t r a g :

- a) der vorliegende Bericht wird als Instruktion an die schweizerische Delegation genehmigt;
- b) die schweizerische Delegation für die OECD-Agrarministerkonferenz setzt sich wie folgt zusammen:
- Herr J.-Cl. Piot Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft EVD (Chef), Bern
 - Herr Botschafter Dr. A. Grübel Delegierter des Bundesrates bei der OECD, Paris
 - Herr R. Horber Sektionschef, Bundesamt für Landwirtschaft EVD, Bern
 - Herr M. Besson Sektionschef, Bundesamt für Aussenwirtschaft EVD, Bern
 - Herr Dr. R. Knoblauch Dritter Botschaftssekretär bei der OECD, Paris
- c) die Mitglieder der Delegation, ausgenommen Botschafter Dr. A. Grübel und Dr. R. Knoblauch, erhalten ein Taggeld von 130 Franken. Dem Delegationschef kann, sofern er Ausgaben im Zusammenhang mit seiner Funktion nachweist, ein Zuschlag bis zu maximal 15 Franken pro Tag ausgerichtet werden.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Beilage:

Pressemitteilung d + f

Geht zum Mitbericht an:

- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
- Eidg. Finanzdepartement

25. November 1982

Protokollauszug an:

- Eidg. Volkswirtschaftsdepartement (Vorsteher, Generalsekretariat (4), Bundesamt für Aussenwirtschaft (4), Bundesamt für Landwirtschaft (15))
- Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (Finanz- und Wirtschaftsdienst (3), Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (3))
- Eidg. Finanzdepartement (5)

Finanzdepartement, Mitbericht vom 25. November 1982 (Beilage)
 Bundeskanzlei, Mitbericht vom 24. November 1982 (Beilage)

entgegenwärtig hat der Bundesrat

b e s c h l o s s e n :

Der vorgelegte Entwurf zu einer Aenderung der Verordnung vom 14. März 1977 über die Arbeitslosenversicherung wird genehmigt und auf den 1. Januar 1983 in Kraft gesetzt.

Veröffentlichung:

letztliche Sammlung

Protokollauszug (Antrag ohne Beilagen) an:

- BK 4 (Er, FC, AG, Ro) zum Vollzug
- BVD 13 (GS 5, SIGA 8) " "
- EDI 5 (GS 3, SBV 3) zur Kenntnis
- SVD 6 (GS 3, BJ 3) " "
- EKX 2 " "
- MinDel 2 " "

Für genehmigt durch,
den Protokollführer: